

## Politik

Dieser Projektteil untersucht die rechtlichen Rahmenbedingungen für die obligatorische und die freiwillige Flächenstilllegung auf nationaler und europäischer Ebene. Dabei wird politischer Handlungsbedarf ebenso aufgezeigt, wie die Notwendigkeit einer stärkeren naturschutzfachlichen Beratung.



Flächenstilllegung auf nationaler und europäischer Ebene. Dabei wird politischer Handlungsbedarf ebenso aufgezeigt, wie die Notwendigkeit einer stärkeren naturschutzfachlichen Beratung.

Die Konflikte mit dem erlaubten Anbau von nachwachsenden Rohstoffen werden bearbeitet und bürokratische Hemmnisse, die eine natur- und artenschutzgerechte Nutzung der obligatorischen Stilllegungsflächen behindern, analysiert.



Um die Flächenstilllegung für den Natur- und Artenschutz erfolgreich nutzen zu können, werden die gewonnenen Erkenntnisse aufgearbeitet und in Informationsveranstaltungen und Broschüren Landwirten, Jägern und Naturschützern zur Verfügung gestellt.

anstellungen und Broschüren Landwirten, Jägern und Naturschützern zur Verfügung gestellt.



## Wir beraten Sie gern:

### Internationaler Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC)

Deutsche Delegation: Joachim A. Wadsack  
Gothaerstraße 9 · 34289 Zierenberg  
Telefon +49(0)5606-53 46 09 · Fax +49(0)5606-53 46 08  
Email Joachim.Wadsack@t-online.de

### Deutsche Wildtier Stiftung

Hilmar Freiherr v. Münchhausen · Marcus Börner  
Billbrookdeich 210 · 22113 Hamburg  
Telefon +49(0)40-73 33 93 23 · Fax +49(0)40-733 02 78  
Email H.v.Muenchhausen@DeWiSt.de  
Email M.Boerner@DeWiSt.de

### Landesjagdverband Hessen e.V.

Peter Boettcher  
Am Römerkastell 9 · 61231 Bad Nauheim  
Telefon +49(0)6032-20 08 · Fax +49(0)6032-42 55  
Email Info@ljv-hessen.de

### Landesjagdverband Bayern e.V.

Eric Imm · Hohenlindner Straße 12 · 85622 Feldkirchen  
Telefon +49(0)89-99 02 34(0)17 · Fax +49(0)89-99 02 34 35  
Email Imm.Wildland@jagd-bayern.de

### Institut für Wildtierforschung an der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover

Dr. Egbert Strauss · Jörg E. Tillmann  
Bischofsholer Damm 15 · 30173 Hannover  
Telefon +49(0)511-856 75 68 · Fax +49(0)511-856 82 75 96  
Email Egbert.Strauss@tiho-hannover.de  
Email Joerg.Tillmann@tiho-hannover.de

### Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e.V.

Wolfram Güthler · Feuchtwanger Straße 38 · 91522 Ansbach  
Telefon +49(0)981-46 53 35 41 · Fax +49(0)4653-35 50  
Email Guethler@lpv.de

### Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau

Werner Kuhn · Martin Degenbeck · 97209 Veitshöchheim  
Telefon +49(0)931-980 14 02 · Fax +49(0)931-980 14 00  
Email Werner.Kuhn@lwg.bayern.de  
Email Martin.Degenbeck@lwg.bayern.de



# LEBENSRAUM BRACHE

## Ein Projekt zur wildtiergerechten Gestaltung von Stilllegungsflächen

Weitere Informationen finden Sie unter:

[www.lebensraum-brache.de](http://www.lebensraum-brache.de)

## Was ist der Anlass für dieses Projekt?

Die Agrarpolitik der Europäischen Union musste sich in der Phase der Marktabschottung bei nahezu allen wichtigen Agrarprodukten mit dem Problem der Überproduktion auseinandersetzen. Als ein Instrument, um die Überschüsse in der Landwirtschaft zu begrenzen, wurden im Wirtschaftsjahr 1988/89 mehrere Flächenstilllegungs- und Extensivierungsprogramme eingeführt, die jedoch vorerst freiwilligen Charakter hatten.



Da die erhoffte Entlastung der Agrarmärkte nicht eintraf, wurde im Zuge der Agrarreform von 1992 die Flächenstilllegung auf Ackerflächen obligatorisch.



Zurzeit sind allein in Deutschland rund eine Million Hektar Ackerland stillgelegt. Allerdings dürfen auf diesen Flächen nachwachsende Rohstoffe (z.B. Raps für Biodiesel) angebaut werden.

Bei der Stilllegung der Flächen wird jedoch kaum auf den Arten- und Naturschutz Rücksicht genommen.

Allein im Rahmen der Agrarumweltprogramme, die freiwillig erbrachte Umweltsleistungen honorieren, wird es den Landwirten ermöglicht, eine an Naturschutzzielen orientierte Flächenstilllegung freiwillig durchzuführen. Diese Form der Flächenstilllegung wird aber nur auf wenigen Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche praktiziert.

Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel des Projektes „Lebensraum Brache“ Aspekte des Natur- und Artenschutzes in die obligatorische Stilllegung zu integrieren und die auf Naturschutz ausgerichtete freiwillige Flächenstilllegung sowie die Blühflächen- und Blühstreifenprogramme im Rahmen der Agrarumweltprogramme zu stärken.

## Wie ist das Projekt aufgebaut?

Akteure aus Landwirtschaft, Jagd und Naturschutz haben sich im Rahmen dieses im Frühjahr 2003 gestarteten, vierjährigen Projektes zusammengefunden, um die Belange des Natur- und Artenschutzes zukünftig in die agrarpolitischen Rahmenbedingungen und die praktische Umsetzung der Flächenstilllegung einzubinden.



Dabei wurde auf positive Erfahrungen, die durch Einsatz von Stilllegungsflächen in Hessen seit 1997 mit dem „Offenlandartenprojekt“ (OLAP) gemacht wurden, aufgebaut.

Die Ansatzpunkte des Projektes „Lebensraum Brache“ bestehen aus der Zusammenarbeit mit den Landwirten vor Ort, aus Lobbyarbeit und begleitenden Forschungsaktivitäten. Durch diese Integration von Praxis, Politik und Wissenschaft soll Einfluss auf die EU-Agrarpolitik und den Umgang mit Stilllegungsflächen genommen werden.

## Umsetzung in die Praxis

In Bayern und Hessen werden während des Projektzeitraums bis zu 5.000 Hektar stillgelegtes Ackerland modellhaft wildtierfreundlich begrünt. Dies geschieht durch gezielte Ansaat von speziellen Saatgutmischungen mit einem hohen Anteil von Nektar- und Blütenpflanzen. Es ist zu erwarten, dass diese Form der Stilllegung besonders positive Auswirkungen auf Wildtiere haben wird.



Die wildtiergerechte Begrünung der Stilllegungsflächen wird aus Projektmitteln gefördert.

Die im Rahmen dieses Projektes gesammelten Erfahrungen werden mit Stilllegungsprojekten in anderen Bundesländern vor allem Thüringen und Niedersachsen ausgetauscht und diskutiert.

Die im Rahmen dieses Projektes gesammelten Erfahrungen werden mit Stilllegungsprojekten in anderen Bundesländern vor allem Thüringen und Niedersachsen ausgetauscht und diskutiert.

## Wissenschaft & Monitoring

Die wissenschaftliche Begleitung der Versuchsflächen dokumentiert und bewertet das Inventar und die Entwicklung ausgewählter Tier- und Pflanzenarten auf den wildtierfreundlich begrüntem Stilllegungsflächen im Vergleich zu Kontrollgebieten ohne diese Maßnahmen.

Für Charakterarten der Agrarlandschaft wie Feldlerche, Rebhuhn oder Feldhase wird die Entwicklung der Populationsdichte innerhalb von drei Untersuchungsgebieten in Hessen und Bayern untersucht. Abschließend wird die Übertragbarkeit der Ergebnisse auf größere Landschaftsräume überprüft. In dem interdisziplinären Ansatz arbeiten die Bereiche Vegetationskunde, Vogelkunde und Wildbiologie eng zusammen.